Baumöl und weißem Wachs bestreicht, womit man das ganze Gesicht so bedeckt, daß nur für den Mund und die Nasenlöcher Oeffnungen gelassen werden. Diese wird wohl befestigt, mit schmalen Riemen hinten zugebunden, und innerhalb 24 Stunden drei- bis viermal frisch aufgestrichen. Man soll am siebenten Tage, oder sobald man eine Veränderung an der Farbe der Pocken im Gesichte wahrnimmt, den Anfang damit machen. Es ist möglich, daß der Zweck durch dieses Mittel erreicht werde; allein es fragt sich, ob die durch eine solche Maske verhinderte Ausdünstung nicht schädlich sein könnte?

Nichts entstellt das Gesicht so sehr, und giebt so leicht Gelegenheit zu Pockengruben, als das bei Kindern gewöhnliche Kratzen, wozu sie durch das peinliche Jucken gereizt werden. Man bestreicht die Pocken mittelst eines Federkiels mit saurem Rahm, um das Jucken zu lindern. Es muß immer jemand bei den Kindern sein, um sie von dem Kratzen abzuhalten. Die Hände der Kinder umwickelt man mit einem Tuche, oder giebt ihnen Handschuhe. Die Hände zu binden, ist Grausamkeit.

Die Augen erfordern hauptsächliche Sorgfalt, um sie zu erhalten; daher muß man starkes Licht von ihnen entfernen. Das Blatternzimmer darf nicht zu hell sein; das Krankenbette nicht gegen das Licht gestellt werden. Gleich im Anfange der Krankheit befeuchtet man die Augen täglich wohl dreißigmal mit halbkühlem Wasser und Milch, oder mit Goulards Wasser und Milch.

Die Augenbraunen können mit Kampher, den man warm auf ein Fleckchen streicht, bedeckt, oder mit Kamphergeist befeuchtet werden.

Durch eben dieses Mittel kann man auch die Nase vor der Entstellung durch die Pocken schützen. Man lasse sie auch mit einer Mischung aus Goulards Wasser und Baumöl öfters bestreichen.

Andere empfehlen das Auflegen von Bäuschelchen in Was-